

Erfolgreiches Jahr für Schützen aus Lengde

Lengde. Herausragendes Ereignis im Jahr 2024 beim Schützenverein Lengde war ein sehr erfolgreiches Schützenfest im Rahmen der 850-Jahr-Jubiläumsfeier. Es war ein Jahr mit außergewöhnlich vielen Aktionen und erfolgreichen Wettkämpfen. So konnte der SV Lengde allein 14 Kreismeistertitel in den verschiedenen Disziplinen innerhalb des Kreises erringen und stellt zudem zwei Landesmeister in Niedersachsen. Die Schützin Ingrid Langenstraße erkämpfte sich den Titel mit dem Luftgewehr-Auflage in ihrer Klasse mit einem Ergebnis von nur 0,2 Ringen unter dem Landesrekord und Martin Böhlke sicherte sich den ersten Platz mit der Luftpistole. Stolz kann der Verein auch auf vier Sportschützen sein, die sich für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft qualifiziert hatten und mit respektablen Ergebnissen überzeugten. In der Bezirksklasse und Bezirksliga sowie in der Landesliga Süd besetzen die Lengder die Spitzenplätze. Neben den üblichen Berichten und Ankündigungen stand ein Wechsel im Vorstand im Mittelpunkt. Wolfgang Papendieck trat aus Altersgründen vom Vorsitz zurück. Der ehemalige Vize-Vorsitzende Thees Augustin wurde als neuer Vorsitzender gewählt. Wolfgang Papendieck wurde zum neuen Vize-Vorsitzenden gewählt. Die Versammlung schloss in guter Stimmung mit einem gemeinsamen Essen und guter Beteiligung

Wanderung auf dem Steinway-Trail

Goslar. Die Gruppe „Harzwandern mit-ändern“ lädt zu einer Tour ein. Der Höhenzug zwischen dem Innersten Stausee und Seesen bietet mit einer Wanderung auf dem Steinway Trail und dem Försterstieg schöne Blicke auf die Talsperre. Über den Schnapsplatz und die Kahle Birke führt die Wanderrunde zur Stempelstelle 102 der Harzer Wandernadel. 15 Kilometer und 380 Höhenmeter müssen überwunden werden. Gute Kondition, festes Schuhwerk und Rucksackverpflegung sind erwünscht. Der Treffpunkt ist der Parkplatz Osterfeld am 5. Februar um 9.30 Uhr. Für Infos steht Jörg Kohl unter 01 71/2 38 17 16 zur Verfügung oder www.harzwandern-mit-ändern.de.

52 Autoren wollen Wortwerker werden

Stadtschreiber-Jury sichtet Unterlagen – Armin Wühle für Stück „Rue d'Armenie“ mit Dramatikerpreis ausgezeichnet

Von Petra Hartmann

Goslar. Die Suche nach dem neuen Goslarer Stadtschreiber oder der neuen Goslarer Stadtschreiberin geht weiter. Nach Ablauf der Bewerbungsfrist sichtet nun die Jury die Unterlagen. Insgesamt 52 Autoren haben sich beworben. Derweil kann ein ehemaliger Wortwerker einen großen Erfolg vorweisen: Armin Wühle hat einen renommierten Dramatikerpreis gewonnen.

Auch im vierten Jahr des Goslarer Wortwerker-Stipendiums für Autorinnen und Autoren ist das Interesse an dem viermonatigen Aufenthalt in der Klosterwohnung in der Rosentorstraße ungebrochen. Bis zum Einsendeschluss am 15. Januar haben 52 Bewerber – 26 Frauen und 26 Männer – ihre Texte und ein Motivations schreiben eingereicht. Laut Sabine Fontheim, Vorsitzende der das Stipendium seit 2022 auslobenden Stiftung Maria in horto, sind „wieder beeindruckende Zeugnisse literarischen Schaffens im Wettbewerb. Sie zeigen, dass das Goslarer Wortwerker-Stipendium in der Literaturszene mittlerweile als hochwertig und erstrebenswert wahrgenommen wird.“ Die Bewerbungen kommen aus ganz Deutschland, aber auch aus Österreich und der Schweiz.

Fünfköpfige Jury

Die fünfköpfige Jury wird sich nun durch die zahlreichen Texte durcharbeiten und dann am 28. März entscheiden, wer ab dem 15. August für vier Monate das Goslarer Kulturleben mit Lesungen, Workshops und vielen Begegnungen mit der Stadtgesellschaft bereichern soll. Dass die Goslarer Wortwerker auch nach ihrem Aufenthalt in der Kaiserstadt im Literaturbetrieb erfolgreich sind, zeigt Armin Wühle. Er war der Wortwerker des Jahres 2023. Jetzt hat er eine neue Auszeichnung bekommen: Er erhält den Dramatikerpreis für Politik und Menschenrechte 2025 für sein Theaterstück „Rue d'Armenie“. Die fünfköpfige Jury wählte seinen Beitrag aus 62 Einsendungen aus. Der Preis wird zum zweiten Mal vergeben vom Theaterfestival „Trigger“. „Trotz einer Vielzahl an formalen Herange-



Der zweite Wortwerker Armin Wühle erhält einen Preis für sein neues Drama.

Foto: Kempfer

weisen fiel als erstes ein im Vergleich zu 2022 deutlicher Anstieg an gesellschaftlichen und ökologischen Dystopien auf“, stellten die Preisrichter bei Durchsicht der Texte fest. „Die Frage danach, wie es mit uns als Menschheit weitergehen kann, scheint das Theater nun mit Wucht zu erreichen. Und viele der eingereichten Texte waren eine ernsthafte Auseinandersetzung wert. Doch einer der eingereichten Texte zeichnete sich vor allen anderen dadurch aus, dass ihn jedes Jurymitglied nach der Lektüre auf der persönlichen ‚Shortlist‘ hatte.“ Das war „Rue d'Armenie“, eine Aufarbeitung, gegenwärtige Bestandsaufnahme und Warnung in einem.

Eine Albtraumstadt

Worum geht es in dem Stück? „Eine Albtraumstadt wird in einer starken Sprache gezeichnet. Es geht um die Kunst des Überlebens und die Macht des Stärkeren, dunkle Gefühle, Mitgefühl und Solidarität. Hochaktuell, klug und ohne Antworten oder Fingerzeig thematisiert der Text Diskriminierung, Armut, Klassismus und die Fragen nach Formen des Widerstands und der

Solidarität“, beschreiben die Preisrichter das von ihnen ausgewählte Werk. „Die zufällige Begegnung der Figuren, die Überschneidung der verschiedenen Erfahrungen zeigen einerseits, wie sich Unterdrückung ausdifferenziert und gleichzeitig, wie brutal sie eben gleichmachend doch auf alle wirkt. Verstärkt durch den formalen Zugriff, der von Vereinzelung zu Zusammensein zu Metaebene wechselt.“ Ein besonderer Pluspunkt: „Dass im Text nicht nur die Dystopie beschrieben wird, sondern die Frage danach, wie wir uns in diesen herausfordernden Zeiten verbünden könnten und Mitgefühl und Zusammensein zum Klängen kommen, hat die Jury restlos überzeugt.“

Die Auszeichnung wird Armin Wühle am Samstag, 22. Februar, in Nürnberg entgegennehmen. Die Veranstaltung im Festivalzentrum beginnt um 18 Uhr. Die etwa zweistündige Präsentation schließt eine Lesung des Werks ein. Hierbei wirken Schauspieler des Staatstheaters Nürnberg mit. Mit dabei sind Aydın Aydın, Janning Kahnert, Stephanie Leue und Matthias Luckey. Der Preis ist mit 3000 Euro dotiert. Wühle ist als Theaterautor bereits

erfahren. Sein Theaterstück „Die Ungetrösteten“ landete 2020 beim Kosmodrom-Stückewettbewerb „Life in 2050“ auf dem dritten Platz und wurde 2021 in Bregenz vom Theater „Kosmos“ uraufgeführt.

Auf Shortlist in Leipzig

Marie-Luise Eberhardt, die erste Goslarer Wortwerkerin, wohnte im Jahr 2022 für vier Monate im Klosterurm. Sie war 2023 als Bloggerin für die Bundesgartenschau tätig und landete 2024 mit ihrem Beitrag „Am Fenster“ auf der Shortlist beim Manuskriptwettbewerb „Leipziger Hörspielsommer“. Aktuell arbeitet sie für den Sender Landeswelle Thüringen und produziert hauptsächlich Beiträge über kirchliche Themen. Ferner nimmt sie an einer Online-Ausbildung für Autoren teil und ist gerade dabei, einen Verlag für ihr Kinderbuch „Im Klostergarten“ zu suchen, das in Goslar entstanden ist.

Jüngste Wortwerkerin in Goslar war Jonë Zhitia, die das Amt bis Mitte Dezember innehatte. Sie ist nun Teil der Jury und begutachtet die 52 aktuellen Bewerbungen um ihre Nachfolge.

Goslarer Halt auf dem Weg zur Münchner Sicherheitskonferenz

Deutscher Botschafter und Trump-Mahner Andreas Michaelis spricht am 11. Februar bei den Frankenberger Winterabenden

Goslar. Nach Nordamerika richtet sich der Winterabende-Blick am Dienstag, 11. Februar, wenn Andreas Michaelis sich ab 19 Uhr in der Frankenberger Kirche seinem Thema „Die USA erneut unter Präsident Trump“ widmet. Der deutsche Botschafter in den USA stellt zudem die Frage „Was bedeutet das für sein Land, die Welt und die transatlantischen Beziehungen?“ Mit seiner an die Medien durchgestochenen Einschätzung über Präsident Donald Trump, die eigentlich nur für den Dienstgebrauch gedacht waren, hat er bereits Antworten gegeben und überregionale Schlagzeilen gemacht.

Trump maximal mächtig

Der 65-jährige Michaelis, seit August 2023 in Washington als Botschafter im Dienst, kann in Goslar aus erster Hand berichten, was in den USA derzeit passiert und künftig noch zu erwarten ist. Er reist zur Münchner Sicherheitskonferenz an, auf der vom 14. bis 16. Februar über die drängendsten sicherheitspolitischen Fragen der Welt debattiert wird. Kurz vorher ist er Gast bei



Botschafter Andreas Michaelis kommt am 11. Februar nach Goslar zu den Frankenberger Winterabenden in die Kirche.
Foto: picture alliance/dpa/Susannah Ireland

den Frankenberger Winterabenden. In seiner vertraulichen Analyse warnt Michaelis auf fünf Seiten nach „Tagesschau“-Einordnung „außergewöhnlich klar vor massiven negativen Veränderungen der US-Politik durch den neuen Präsidenten“. Trumps Agenda bedeute eine „maximale Machtkonzentration

beim Präsidenten zulasten von Kongress und Bundesstaaten“. Demokratische Grundprinzipien und das US-System der Gewaltenteilung würden weitestgehend ausgehebelt. Der Angriff sei „deutlich orchestrierter und rechtlich wasserfester“, schreibt Michaelis mit Blick auf Trumps erste Amtszeit. Trumps

Führungsteam sei „bereit, rechtliche Graubereiche und Schlupflöcher zu nutzen“ und auf die vom Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten „dem Präsidenten bescherte zusätzliche Macht und Immunität zu setzen“. Das Aufbrechen etablierter politischer Ordnung und bürokratischer Strukturen sowie Trumps Rachepläne bedeuteten letztlich eine Neudefinition der verfassungsrechtlichen Ordnung. Strafverfolgung werde zum Instrument der Politik, schreibt Michaelis. Zentral für die Umsetzung von Trumps Zielen wie Massenabschiebungen, Vergeltungsmaßnahmen sowie die Sicherung seiner rechtlichen Unantastbarkeit seien die Kontrolle über das Justizministerium und das FBI. Auch ein Militäreinsatz im Inland für Polizeiaufgaben sei möglich.

Steve Bannon wütet

Michaelis hatte nach einem „Handelsblatt“-Bericht in Washington seinen Traumposten gefunden. Dort zitierten Weggefährten zufolge habe er ihn als krönenden Abschluss seiner Karriere gesehen.

In einem halben Jahr geht er in den Ruhestand. Jetzt könnte es noch einmal richtig ungemütlich für ihn werden. Aus Trumps Umfeld gab es laut „Handelsblatt“ ebenfalls Reaktionen. Dessen früherer Chefstrategie Steve Bannon beschimpfte die Verfasser als „Penner“. Die Deutschen sollten diese Leute „einfach rauschmeißen“. Inhaltlich taue der Kabelbericht kaum zum Skandal, schreibt das Handelsblatt. Problematisch sei das Bekanntwerden für Michaelis dennoch. Sie treffen den konfliktbereiten Diplomaten an einer wunden Stelle. Er sei einer der Hauptautoren einer Amerikastrategie gewesen, die das Auswärtige Amt in Trumps erster Amtszeit 2017 bis 2021 erstellt habe und die im Kern eine Anti-Trump-Strategie gewesen sei.

Für den Winterabend mit Michaelis sind Anmeldungen per E-Mail möglich, die helfen für den Imbiss vorzuplanen. Auf der Internetseite der Frankenberger Gemeinde (www.frankenberger-goslar.de) besteht dazu die Möglichkeit unter der Rubrik „Besondere Veranstaltungen“. Der Eintritt ist frei, um Spenden am Ausgang wird gebeten. red